

# Der Remsthal-Bote.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.  
Mit der Wochenbeilage: „Deutsches Unterhaltungsblatt“.

Erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pfg. frei ins Haus geliefert 1 Mk., durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mk. 20 Pfg., außerhalb desselben 1 Mk. 40 Pfg. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 3spaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pfg., auswärts 9 Pfg.

Nr. 11.

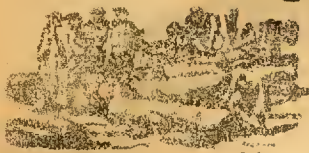
Samstag den 20. Januar 1883.

44. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

Revier Unterweissach.

## Stangen- und Eichenstammholz-Verkauf.



Am Dienstag den 23. d. Mts. Mittags 12 Uhr auf dem Rathhaus in Unterweissach aus Eichelberg Abth. Klösterle (bei Unterbrüden): 715 Bau- und Gerüststangen, Hopfenstangen: 2720 L., 1810 II., 670 III., 1435 IV. und 3240 Stk. V. Classe, 4955 Rebpfähle und Bohnensteden; aus Ochsenhau Abth. Tannwiesen (bei Sechselberg—Waldenweiler): 30 Bau- und Gerüststangen, Hopfenstangen: 660 L., 930 II., 800 IV. und 2090 Stk. V. Classe, 1570 Rebpfähle und Bohnensteden.

Die Forstmächter werden von Morgens 8 Uhr an in den Schlägen anwesend sein.

Am Mittwoch den 24. d. Mts. aus Kohlhau Abth. Mangoldschölzle (bei Oberbrüden): 8 Eichen, (schönster Qualität) mit 18,62 Fm. und aus Abth. Stumphau (bei Steinbach): 33 Eichen mit 36,39 Fm.

Zusammenkunft: Morgens 9 Uhr im Mangoldschölzle, um 11 Uhr im Stumphau.

Reichenberg, den 16. Januar 1883.

R. Forstamt.  
Bestner.

Waiblingen.

## Bekanntmachung, Sandschöpfen betr.

Vom Gemeinderath wurde heute in Betreff des Sandschöpfens in der Rems folgendes beschlossen:

- 1) Das Sandschöpfen oberhalb des Remsdurchstiches ist bis auf Weiteres gänzlich verboten.
- 2) Das Sandschöpfen im übrigen Remsfluß hiesiger Markung ist bis auf Weiteres nur 6 Fuß von den Ufern entfernt, gestattet.

Die Feldschützen haben Auflage, die Einhaltung dieser Anordnungen zu überwachen und werden Uebertretungen, welche zur Anzeige kommen, auf Grund Reichs-Kraftegesetzbuch § 370. mit Geld bis zu 24 M. oder mit Haft bis zu 4 Tagen bestraft werden.

Den 17. Januar 1883.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

## Liegenschafts-Verkauf.

Gottlieb Fischer, sen. hier als Pfleger der 2 Kinder des † Gottlob Heyd von hier bringt am nächsten

Montag, den 22. Januar d. Js.

Vormittags 11 Uhr,

auf dem Rathhause hier im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

1 Acker 22 Om. ein 1stodiges Wohnhaus mit Remise in der oberen Weingärtner-Vorstadt,

angekauft zu . . . . . 1300 M.

15 Acker unter dem Fellbacher Weg, angekauft zu . . . . . 555 M.

wozu weitere Liebhaber eingeladen sind.

Den 17. Januar 1883.

Rathsschreiberei.

Waiblingen.

## Acker-Verkauf.

Christiane Rosine Herrmann, ledig von hier, bringt am nächsten

Montag, den 22. d. Mts., Vorm. 11 Uhr

14 Acker 87 Om. Acker beim Hochgericht — mit 19 jungen Obstbäumen besetzt — angekauft zu . . . . . 490 M.

auf dem Rathhause dahier im öffentl. Aufstreich zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen sind.

Den 19. Januar 1883.

Rathsschreiberei.

Fellbach.

## Rinden-Verkauf.

Im Falle eines annehmbaren Offerts wird der Verkauf von ca. 100 Ctr. eigener Rattelnrinde beabsichtigt.

Kaufsanerbietungen wollen bis 24. Januar übergeben werden.

Schulth.-Amt.  
Fritz.

Revier Schorndorf.

## Kleinnutzholz u. Brennholz-Verkauf.



Mittwoch den 24. Januar aus Waltersbacherwand; Hopfenstangen: meißweißstannene 235. I. Cl., 185 II. Cl.; Reisstangen 810

5—7 und mehr m lang; 10 Nm. Nadelholz-Scheiter, 105 dto. Prügel, 183 Nm. Laub-, 107 Nm. Nadelholz-Anbruch.

Zusammenkunft Vormittags 11 Uhr zum Vorzeigen im Schlag, zum Verkauf um 1 Uhr im Stern in Plüderhausen.

Revier Adelberg.

## Brennholz-Verkauf.



Am Freitag den 26. Januar aus den Staatswaldungen Bahrain, Beckenschlag, Weichen, Gaibhalde. Nm. 399 buchene Scheiter, 226

dto. Prügel, 2 birken Scheiter, 6 dto. Prügel, 279 buchen. 6 birken, 9 aspen, 3 Nadelholz, 571 eichen Ausschußholz.

Zusammenkunft zum Vorzeigen Morgens 8 Uhr auf dem Beckenschlagsträßchen, zum Verkauf um 1/2 11 Uhr bei Wirth Schnell in Oberberken.

Waiblingen.

## Sterbekasse - Vereins

sind auf Montag den 22. Januar Abends 7 Uhr in dem Gasthof z. Adler eingeladen.

! Tagesordnung:

■ Kassenbericht.

Der Aussch. t



**Privat-Anzeigen.**

Waiblingen.

**Württemberg wie es war und ist.**

Dieses überaus spannende und interessante Werk vaterländischer Traditionen von den frühesten Zeiten bis zu den letzten historischen Ereignissen in Württemberg. 4 Bände solid gebd. à 2 M. 50 sind fortwährend zu haben bei

Jm. Heß, Buchbinder.

Die längst best bewährteste Magenmittel sind die ächte Ulmer.  
**Lebensessenz und der ächte Franziskaner Magenbitter**

von D. F. Müller in Ulm a. D., allein ächt zu haben bei

Gustav Bezner in Waiblingen.

GOLDENE MEDAILLE  
Würtb. Landesgew. Ausstell. 1881  
**CHOCOLADE** **CACAO PULVER**  
Vorzügliche Qualität Garantie für Reinheit  
**H. O. MOSER & CO. STUTTGART**  
BONBONS- & CHOCOLADE-FABRIK

Zu haben bei Herren: Gust. Bezner, A. Graser, Waiblingen; Gustav Gerhardt, C. F. Glock, Fr. Schmid Apoth., Paul Schwarz, A. Sommer's Wittwe, Winnenden; C. F. Kleppe, Großheppach.

Waiblingen.

**Liegenschafts-Verkauf.**

Der Unterzeichnete bringt im Auftrag der Erben der † Jakob Friedrich Bubeck, Weingtr. Wittve nachgenannte Güterstücke am nächsten

**Donnerstag, den 25. d. Mts.,**

Abends 7 Uhr

bei Gustav Hölder zum Anlauf:

- 12 Ar 46 M. Acker auf der untern Röthe,
- 25 Ar 65 M. Acker auf der obern Röthe,
- 23 Ar 81 M. Acker im untern kleinen Feld,
- 34 Ar 98 M. Acker in den Bäumlesäckern,
- 14 Ar 57 M. Acker im kleinen untern Feld,
- 40 Ar 35 M. Acker auf der kleinen Röthe,
- 28 Ar 28 M. Acker im Sämann,
- 8 Ar 48 M. in den jungen Weinbergen,
- 19 Ar 38 M. Wiese im obern Ring,
- 11 Ar 16 M. Wiese am Rezenbach,
- 15 Ar 18 M. Weinberg im Mengreuth.

Hiezu sind Liebhaber eingeladen.

Den 19. Januar 1883.

Gemeinderath Bubeck.



**Auswanderer**

nach Amerika befördert billig mit Postdampfern 1. Klasse über Hamburg, Bremen, Rotterdam und Antwerpen, und kann ich besonders die Rotterdammer Linie, als die angenehmste und billigste, empfehlen.

Gustav Walz, Waiblingen.

Waiblingen.

**Zu verkaufen:**

1 hübschen pol. Schreibtisch, 2 pol. ganz neue moderne Bettladen sammt Rösche und Polster, sehr billig.

Näheres bei der Redaktion.

Waiblingen.

Der Unterzeichnete setzt seinen besitzenden

**Gausantheil**

in der Sackgasse dem Verkauf  
18. Liebhaber können es täglich einsehen und einen Kauf mit mir abschließen.

Joh. Christoph Dieterle.

Waiblingen.

Meine obere freundliche

**Wohnung**

habe bis Lichtmess oder Georgii ganz oder theilweise zu vermieten.

Gustav Bezner.

**Kaffee**

rein und kräftig

das Pfd. 80 Pf.

bei 5 Pfd. 75 Pf.

bei

Adolf Finckh in  
Großheppach.

Waiblingen.

Zufolge der großen und zweimaligen Ueberschwemmung ist in unserem Württemberg und mehr noch in unsern Nachbarländern am Neckar und Rhein eine drückende und noch lange nachwirkende Noth und Hilfsbedürftigkeit hereingebrochen. Sie zu erleichtern sind auch wir berufen; denn so ein Glied leidet, so leiden alle mit. Möge die Liebe sich thätig erzeigen, und Segen bringen den Gebern wie den unglücklichen Empfängern. Liebesgaben aus Stadt und Land in Geld oder Kleidungsstücken sind bereit anzunehmen die beiden Geistlichen, die Mitglieder des Pfarrgemeinderaths, und Kaufmann Fried. Pfander und Billinger.

**Schnecken-Tudeln**

**Berliner Pfaunkuchen**

sowie selbstgemachte Eiernudeln empfiehlt  
Conditor Wieland.

Waiblingen.

Unterzeichneter ist willens seinen

**A d e r**

17 Ar 45 M. im hintern Eisenthal an der Endersbacher Straße, neben Chrn. Böggele, Müller, und Daniel Böggele zu verkaufen.

Liebhaber sind auf

**Montag den 29. Januar**

**Mittags 1 Uhr**

zu Thomas Ferrer freundlichst eingeladen.

Gotthilf Kurz, Weingärtner  
von Rorb.

Waiblingen.

**Gänzlicher**

**Ausverkauf!**

Um mit meinem Waarenlager schnell zu räumen, verkaufe ich unter dem Selbstkostenpreis:

- zinnerne und kupferne Bettflaschen à 6 —
- Fisch- u. Hängelampen mit gutem Rundbrenner 3 —
- Kohlenbügelstühle sehr schön 3 50
- noch viele Salatbeden à 1 —
- alle Sorten Milchgläser à 50
- einige tausend Cylinder das Paar 15
- viele Waschlavor das Stück 40 50 60 70 Pf.

und noch viele sonstige Artikel.

G. Wagner,  
Flaschner.

Waiblingen.

**Zu verkaufen:**

1 Sekretär, 1 Waschtisch mit Marmorplatte, 1 Oualtisch, genanntes waren Gewerbe-Ausstellungs-Gegenstände.

Einige neue Vorfenster, 1 Firmatafel, 1 Gaus-Stall, mehrere gute Kisten, Seegrass-Böden, und noch sonstige Sachen hat wegen Entbehrlichkeit zu verkaufen.

G. Wagner,  
Flaschner.

Waiblingen.

**Kartoffeln**

läuft.

Christian Dippon.



## Waiblingen.

Besser und billiger als Caffee-Extrakt und ähnliche Surrogate sind meine nach der neuesten Methode gebrannten rein-schmeckenden indischen

## Cassendohnen,

welche ich per Pfund à 1 Mark abgebe.

Gottlob Weiß.

## Kaffee — Thee.

direct aus Hamburg per Post portofrei verzollt, incl. Verpackung, wie bekannt in reeller feinschmeckender Waare in Säcken von 5 Kilo unter Nachnahme.

|  |        |
|--|--------|
| Rio, fein kräftig . . . . .                  | 7. 90  |
| Santos, ausgiebig kräftig . . . . .          | 8. 20  |
| Cuba, ff. grün kräftig . . . . .             | 9. —   |
| Ceylon, blaugrün, kräftig . . . . .          | 10. 60 |
| Gold-Java, extrafein, milde . . . . .        | 10. 90 |
| Portorico, delicat, feinschmeckend . . . . . | 11. 50 |
| Perl-Caffee, hochfein, grün . . . . .        | 12. 20 |
| Java, groß, kräft., delic. . . . .           | 12. 20 |
| Menado, braun, superfein . . . . .           | 12. 80 |
| Java, la, hochedel, brillant . . . . .       | 14. 30 |
| Ast. Perl-Mocca, echt feurig . . . . .       | 9. 60  |
| Arab., Mocca, echt, edel, feurig . . . . .   | 14. 30 |

|                                       |      |
|---------------------------------------|------|
| Besonders beliebte feinschm.          |      |
| Stambul-Kaffee-Mischung . . . . .     | 10.— |
| Thee pr. Kilo. Congo ff. . . . .      | 5.—  |
| Soukong, ff. . . . .                  | 7.—  |
| Familien-Thee, extrafein . . . . .    | 7.80 |
| Tafel-Weis, extraf. pr. 5 Ko. . . . . | 2.50 |

Ausführliche Preisliste über Colonialwaaren, Spirituosen und Delicategen gratis und franco.

Solide Agenten gesucht.

A. B. Ettlinger, Hamburg.

## Gegen

## Husten, Katarrh,

Heiserkeit, Verschleimung, Hals- u. Brustleiden, Reiz im Kehlkopfe, Blutspeien, Reuch- u. Stichhusten der Kinder giebt es kein besseres, angenehmeres, zuverlässigeres Mittel, als der seit 16 Jahren bewährte rheinische

## Trauben-Brust-Honig

welcher allein ächt

mit nebigem Fabrikstempel in Flaschen à 1, 1½, u. 3 Mark käuflich in Waiblingen bei



5. Conditor Wieland.

Ein ärztlicher Bericht über empfehlenswerthe Heilmittel wird an Kranke, welche sich vor Gebrauchs-gaben für unnütze Mixturen schützen wollen, gratis und franco versandt von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig. Man gebe seine Adresse gest. per Postkarte an.

16—1800 M.

werden bis Richtmef gegen doppelte Sicherheit aufzunehmen gesucht.

Von wem? sagt die Redaktion.

## Waiblingen.

Der sehr fleißigen Wittwe L. H. F. zu ihrem 47. Wiegenfeste ein

## kräftiges Hoch!

daß der ganze Zehnthof zittert und wackelt!

## Waiblingen.

Reinschmeckenden

## Kaffee

pr. Pfd. zu 75 und 80 Pfg.

## Schönen Reis

pr. Pfd. 20 Pfg.

## Zucker

billigst empfiehlt

Karl Klent,  
bei der Brücke.

## Waiblingen.

Bei sämtlichen Metzgern kostet:

|                  |         |
|------------------|---------|
| Rindfleisch      | 60 Pfg. |
| Kalb-<br>fleisch | 60 "    |
| Schweinefleisch  | 60 "    |

## Waiblingen.

Junges fettes

## Kuhfleisch

per Pfund 45 Pfg.

ist zu haben bei

Metzger Heß.

## Württemberg.

Stuttgart, 18. Jan. (8. Sitzung der Kammer der Abgeordneten, Vormittags 9 Uhr.)

Den Vorsitz führt Präsident v. Hohl.

Der Druckvertrag für Herstellung der ständischen Drucksachen mit der Hofbuchdruckerei von C. Grüniger wird genehmigt.

**U. D.:** Bericht der Legitimationskomm., betr. die Wahl eines Landtagsabg. für den D. A. B. z. Herrenberg. **S. z.:** Der Sachverhalt über die Herrenberger Wahl sei im Bericht niedergelegt. Folgende wesentliche Thatfachen über die Wahl seien zu wissen nöthig. Die Wahl am 20. Dez. sei durchaus ordnungsmäßig verlaufen und in Folge derselben eine Stichwahl angeordnet worden. Bei dieser letzteren nun habe sich ergeben, daß von gültigen 4128 St. je 2064 auf jeden der beiden Kandidaten gefallen seien. Vom Ministerium seien die Wahlakten ins Haus gelangt, um vorgekommenen Unregelmäßigkeiten auf die Spur zu kommen. Eine Revision sei deshalb erfolgt und die Kommission zu dem Ergebnis gekommen, 6 Stimmzettel nachträglich für gültig zu erklären. Die Komm. sei der Ansicht, daß drei durchgestrichene und nachträglich mit dem Namen des D. Baurath Morlot versehenen Stimmzettel als gültig anzunehmen seien, weil mit der Beisetzung des andern Namens der Wille, denjenigen zu wählen, dessen Name darauf gesetzt worden sei, aufs Unzweideutigste zum Ausdruck gekommen sei. Andererseits seien von einer anderen Gemeinde 2 Stimmen als ungültig erklärt worden, die ebenso unzweifelhaft bekunden, daß mit denselben der Gem. R. Schurer gemeint gewesen und diese beide St. seien daher als für Schurer abgegeben von der Kommission erklärt worden. Desgleichen sei die Komm. der Ansicht, daß von Bornsdorf eine von der Distriktskommission für ungültig erklärte Stimme als gültig zu erklären sei. Nach diesen Erwägungen erhöhen sich die Stimmen je um 3, aber die Stimmgleichheit wird nicht gehoben. In Breitenholz fanden sich bei 98 abstimmenden Wählern 101 Stimmzettel in der Urne, eine Erscheinung, welche von der Wahlkomm. in keiner Weise erklärt zu werden vermocht wurde. In Hildrighausen haben von der 1. zur 2. Wahl Korrekturen in der Wählerliste stattgefunden. Die gesetzliche Bestimmung, daß bei Stimmgleichheit das Loos zu entscheiden habe, beziehe sich, **arte legis** ausgelegt, nur auf die Stimmgleichheit bei der ersten Wahl, wenn es sich darum handle, wer von 3 Kandidaten in die Stichwahl komme. Weitere Erhebungen wären nutzlos, sie könnten unter allen Umständen eine Erneuerung des Wahlaktes nicht ausschließen. Daher der einstimmige Antrag auf Vornahme einer neuen Wahl, und zwar einer Stichwahl. Es sei offenbar eine berechtigte Forderung des Bezirks Herrenberg, in thunlichster Eile durch einen in unanfechtbarer Wahl gewählten Abg. vertreten zu sein, und daher sei es von Wichtigkeit, daß die Kammer

heute eine prinzipielle Entscheidung über diese Wahl abgebe, ob eine Neu- oder eine Stichwahl anzuordnen sei. Nach genauer juristischer Prüfung sei die Komm. der einstimmigen Ansicht, daß nur eine neue Stichwahl, nicht eine Neuwahl anzuordnen sei. Eine sichere, entscheidende Bestimmung über den vorliegenden Fall fehle nemlich sowohl in der Verf. Urkunde, wie in dem Wahlgesetz, und daher sei auf die allgemeinen Rechtsgrundsätze über die Folgen der Wahlungültigkeit zurückzugehen, wobei dem alten Grundsatz zu huldigen sei, vor Allem die gültig abgegebenen Stimmen möglichst zu schonen, d. h. zu erhalten, und nur für die ungültig abgegebenen Stimmen eine Remedur eintreten zu lassen. Er glaube, daß beiden Wahlen, der vom 20. Dez. und der vom 2. Jan. eine besondere Selbstständigkeit zuzuschreiben sei. Sie hängen nur insofern zusammen, als die zweite Wahl die Ergänzung der 1. sei, und daraus ergebe sich, daß, wenn bei der Stichwahl nur der 2. Wahlakt an einem Mangel leide, auch nur dieser und nicht auch der 1. Wahlakt aufzuheben sei. Einen Rechtsgrund, über die 1. Station der Wahl zurückzugreifen, gebe es nicht; es müsse eben der 2. Versuch zur Herbeiführung einer gültigen Wahl noch einmal erneuert werden. Wenn jemand ein Haus gebaut und bemerkt habe, daß er mit dem Dachstuhl nicht glücklich gewesen, werde er sich auf den Umbau des Dachstuhls beschränken. Wenn ein Landmann seine Frucht reinige und wenn die Probe ergebe, daß er mit dem größeren Sieb nicht zum Ziele gelange, so werde er mit dem engeren Sieb zum Ziele gelangen suchen. Die Antwort der Komm. stehe in keinem Widerspruch mit der Verfassung und mit dem Wahlgesetz. Die Billigkeit erheische, die wohlverordneten Rechte der beiden ersten Kandidaten zu schützen. — **Eggmann:** Nach dem klaren Bericht des Berichterstatters beschränke er sich auf wenige Bemerkungen. Zunächst wende er sich gegen Ziff. III. und V. des Berichts. Dazu erlaube er sich die Bemerkung, daß mit Beibehaltung der Kouverte solche Unregelmäßigkeiten einfach nicht vorgefallen wären. Sodann wünsche er betreffs des Wunsches der Komm. bezüglich der Wählerliste von Hildrighausen eine Beachtung der bisherigen Rechtsanschauungen. Er habe sich nur nach schweren Bedenken für eine Stichwahl entscheiden können, obwohl er 1876 einen andern Standpunkt eingenommen habe. Nur dann sei die Regierung in der Lage, sich über ihre Stellung zu der Wahl schlüssig zu machen, wenn das Haus heute mit möglichster Einmütigkeit sich über den Fall ausspreche, da ein Mangel im Wahlgesetz über solche Fälle zweifellos feststehe. Seine Bedenken habe er nur überwunden, weil er im Reichswahlgesetz eine Analogie über den vorliegenden Fall gefunden habe, die ihn beruhigt habe. Er bitte also, der Regierung ihren Standpunkt dadurch zu erleichtern, daß die Kammer heute ihren Beschluß möglichst ein-



müthig fasse. Der Antrag der Komm.: „Hohe Kammer wolle im Hinblick auf die Ergebnislosigkeit der am 2. Jan. 1883 im D. A. Bez. Herrenberg vorgenommenen Abg. Wahl die R. Reg. ersuchen: a) schleunigst eine neue Wahl für den D. A. Bez. Herrenberg auf Grund des Art. 12 des Verf. Ges. v. 26. März 1868 und des Art. 19 des Wahlges. vom gleichen Tage zwischen denjenigen beiden Kandidaten anzuordnen, welche bei der Wahl vom 20. Dez. 1882 die meisten Stimmen erhalten haben; b) behufs Befestigung der Anstände in Betreff der Wählerliste der Gemeinde Hildrizhausen das Geeignete zu verfügen“, wird ohne namentliche Abstimmung einstimmig angenommen. — Staatsmin. v. Hölder ist in den Saal getreten und bereit, die Interpellation der Abg. Stockmayer u. Gen. zu beantworten; dieselbe lautet: Die R. Thronrede hat auch des Hagelschadens des vergangenen Jahres Erwähnung gethan. Da die Noth in den dadurch betroffenen Landestheilen schon in den nächsten Wochen und Monaten so groß zu werden droht, daß derselben möglichst bald vorgebeugt und abgeholfen werden sollte, so erlauben sich die Unterz. die Anfrage zu stellen: was das Ergebnis der dem Vernehmen nach von der R. Staatsreg. über den Umfang der Hagelbeschädigung eingeleiteten Erhebungen ist, und ob die R. Staatsreg. nicht beabsichtigt, besondere Maßnahmen zu Gunsten der betroffenen Landestheile in nächster Zeit zu ergreifen. Stuttgart 12. Jan. 1883. Stockmayer. Probst. Becker. Ebner. Untersee. Müller. Egger. Lang. Maurer. Hopf. Schnaidt. Schmid. Rath. Ehninger (Tuttlingen). Combe. Haerle. Uhl. Dentler. Egelhaaf. Ruf. Ellinger. Haigold. Hartmann. Schwarz. Ehninger (Rischheim). — Stockmayer in Begründung der Anfrage erinnert an die schwere Heimsuchung durch Hagelschlag, insbesondere der Weingärtner. Der kleine Betrieb sei im Wein, in der Frucht und in den Kartoffeln betroffen worden. Auch der übrige landwirtschaftliche Betrieb sei durch totalen Fehlschlag der Kartoffelernte, durch bedeutende Schmälerung der Frucht- und Futterernte so beeinträchtigt worden, daß Kartoffeln zum Theil nur noch Sonntags und Luxusgerichte seien. Um dem unzweifelhaft eintretenden Noth- und Hungerstand abzuhelfen, sei in 1. Linie Fürsorge im Allgemeinen, insbesondere aber durch Abgabe von Saatfrucht u. s. w. eintreten zu lassen. Unter Beziehung auf die Worte der l. Thronrede anerkenne er, daß die erste Hilfe von den Amtskorporationen zu kommen habe; er bitte das l. Staatsministerium des Innern, ein scharfes Auge auf diese Korporationen zu haben. Im Hinblick auf die Gesamtlage haben seine Freunde und er sich die obige Anfrage zu stellen erlaubt. — Staatsmin. v. Hölder beantwortet die Interpellation in nachstehendem Sinn: Das Jahr 1882 sei ein bezügl. des Hagelschadens ausgezeichnetes Jahr gewesen, über welches aber schon im Juli und Aug. vor. Jahres Erhebungen angestellt worden. Von 64 Oberämtern seien 44 getroffen und der Schaden zuerst auf ca. 11 300 000 M. berechnet worden, was aber wohl zu hoch gegriffen scheine. Die neueren Ermittlungen stellten den Schaden auf ca. 7 Mill. fest. Entschädigungen an Hagelversicherte seien ca. 350 000 M. gezahlt worden. Als Abhilfe seitens der Regierung seien von der Zentralstelle sofort die geeigneten Maßregeln verfügt und zur Vereinstellung neuer Saatmittel Vorkehrungen getroffen worden. Ebenso seien Anordnungen getroffen worden, daß seitens der Amtskorporationen überall die geeigneten Vorkehrungen verfügt worden seien unter zu Hilfenahme der Oberamtswohlthätigkeits- und der landwirtschaftlichen Vereine der Oberämter. Ein eigentlicher Nothstand sei für die nächsten Monate absolut nicht in Rechnung zu nehmen. Die so wohl organisirte Privathilfe habe sich durchaus hinreichend erwiesen und durch Veranstaltung einer Hauskollekte genügende Mittel zur Deckung wirklichen Nothstandes ergeben. Außerdem sei die Regierung auf Schaffung von Arbeitsgelegenheit für die beschädigten Bezirke in ausgiebigster Weise bedacht gewesen, wie Vornahme umfangreicher Waldarbeiten, Weg-, Fluß- und Straßenbauten. Für letztere seien angemessene Staatsbeiträge in Aussicht genommen; sie werden in beschleunigter Weise in Angriff genommen. Eine etwaige Etatsüberschreitung, wenn sie sich als nothwendig herausstelle, hoffe er von dem Haus im Voraus als gerechtfertigt angenommen zu sehen. Allerdings werde auch der Privatinitiative Manches zu überlassen sein, nämlich überall da, wo Arbeitsgelegenheit geboten sei, dieselbe zu benutzen. Wo Privatthätigkeit nicht ausreiche, müsse Gemeinde und Amtskörperschaft und in letzter Linie der Staat eintreten. Ein Nothstand sei nach Allem was er ausgeführt, in den nächsten Monaten nicht zu befürchten. — Stockmayer dankt und behält sich weitere Anregungen vor. — Lenz: Auch seine politischen Freunde und er haben ein Herz für die Noth des Volkes. Wenn sie nicht auf eine nähere Erörterung der Frage eintreten, so geschehe dieß nur, weil die Berathung des Etats Gelegenheit geben werde, die Frage des Genauereren in praktische Erwägung zu ziehen. — Beutter theilt diese Ansicht. Die Straßenbauten werden Gelegenheit zu reichlichem Verdienst gewähren. Im Hinblick auf die Sachlage sei nach seiner Ansicht die

Erigenz für Straßenbauten im neuen Etat zu nieder bemessen. Damit wird der Gegenstand verlassen.

Stuttgart, 18. Jan. [II. gemeinschaftl. Sitzung der beiden Kammern der Ständeversammlung. Vorm. 1/2, 11 Uhr. T. Ord.: Wahl des ständischen Ausschusses. Der Namensaufruf ergibt 28 Stimmen der 1. und 88 Mitglieder der 2. Kammer. Die Wahl geschieht in 2 Wahlgängen. In dem ersten ist der engere ständische Ausschuss, bestehend aus 1 Mitglied der 1. und 3 Mitglieder der 2. Kammer zu wählen. Die Wahl fällt auf die Herren: Dir. v. Riedle mit 108 St. (1. R.), Frhr. W. v. Gemmingen mit 110, v. Hofacker mit 110, v. Bizer mit 94 St. (letzere 3 von der 2. R.). In dem 2. Wahlgang ist der weitere ständische Ausschuss zu wählen, in den von der 1. Kammer 1, von der 2. Kammer 5 Mitgl. zu berufen sind. Gewählt werden: von der 1. Kammer Frhr. v. Linden 111 St., von der 2. Kammer Becker 113, v. Schab 111, Beutter 112, Lenz 104, Wüst 112 St.; weitere Stimmen erhielten Frhr. W. v. Gemmingen (1. Kammer), Probst, W. v. König u. s. w.

Stuttgart, 18. Jan. An die Wahl des ständischen Ausschusses schlossen sich noch Sitzungen beider Häuser des Landtags. Es wurde das Königl. Vertagungsdekret verlesen, worin der Kammer anbeigegeben ist, den ständischen Ausschuss zu ermächtigen, die an die Kammer gelangenden Vorlagen den Kommissionen zuzuwiesen, und diese Kommissionen während der Vertagungszeit in Thätigkeit treten zu lassen.

Die Kammer ertheilt diese Ermächtigung.

Präsident von Hoh: Die Finanzkommission ist in dankeswerther Weise bereits an ihre Aufgabe herangetreten, sie wird am 5. Februar in der Lage sein, mit den Berathungen über den Hauptfinanzetat zu beginnen.

v. Hofacker hofft, daß die Berathungen der Finanzkommission etwa Mitte März beendet sein werden.

Freiherr v. Barnbüler zeigt an, daß die Landes-Kulturkommission ihn zum Vorsitzenden, v. Weber zum Stellvertreter ernannt habe.

Präsident v. Hoh: So wünsche ich denn, daß wir uns in einiger Zeit gesund und wohl wiedersehen mögen.

Schorndorf, 16. Jan. Vom Jahre 1872—81 sind 13 Unglücksfälle durch Futterschneid- und andere Maschinen im Bezirke vorgekommen. — Eine 59 Jahre alte Schreinerwitwe von Haubersbronn hat sich aus Gram über den im September v. J. erfolgten Tod ihres Mannes am letzten Samstag selbst das Leben genommen.

Oeffingen, O. A. Cannstatt, 17. Jan. Bei einer von Herrn G. Kurz aus Stuttgart hier abgehaltenen Jagd wurden 90 Hasen und 2 Füchse erlegt.

Gmünd, 17. Jan. Gestern fiel das 5jährige Knäbchen des hiesigen Kutschers A. in die hochgehende Rems, wo es ohne Zweifel ertrunken wäre, wenn nicht Bäckermeister Frank mit großer Anstrengung dasselbe muthvoll gerettet hätte. — Ein in der Scheuer des Adlerwirths in Herlikofen ausgebrochener Brand wurde noch rechtzeitig von den Diensthöten entdeckt und von diesen mit Hilfe der anwesenden Gäste gelöscht. Man vermuthet Brandstiftung.

Bartenstein, 16. Jan. In dem benachbarten Niedbach kam dieser Tage ein von dort gebürtiger Knecht heim, welcher gegen 25 Jahre auswärtig diente; derselbe hat auf dem Wege nach der Heimath öfters in Scheuern übernachtet und dabei sind ihm die Füße derart erfroren, daß ihm dieselben vor wenigen Tagen amputirt werden mußten.

Etlager, 16. Jan. In der Nacht von gestern auf heute vergiftete sich der in guten Verhältnissen lebende Apotheker Bierordt hier, Vater eines Kindes, mit einer starken Dosis Morphium. Den Tag zuvor war er auf einer Hochzeit in Lautlingen, von wo er Abends, anscheinend heiter, zurückkehrte und sich zu Bett begab. Während der Nacht fand er auf und erklärte, daß er jetzt Gift nehmen werde, ging auch wirklich in die parterre liegende Apotheke, ohne daran von seiner Frau verhindert zu werden, welche seiner Drohung keinen Glauben beimaß. Trotz angewandter Gegenmittel war keine Rettung mehr; nach ein paar Stunden war er eine Leiche.

Mohacs, (Ungarn) 15. Jan. Die befürchtete Katastrophe ist hereingebrochen. Die Dona u durchbrach die Dämme unter donnerähnlichem Getöse. Nachts sind 18 Häuser eingestürzt. Der Verkehr wird mittelst Rähne unterhalten. An 1000 durch die Katastrophe obdachlos gewordene Menschen wurden in hiesigen Schulen untergebracht.

Newyork, 15. Jan. Der Newyorker Hilfsfonds für die Unterstützung der durch die Ueberfluthung in Deutschland Beschädigten hat nunmehr die Höhe von 5875 Dollars erreicht, der Philadelphier Hilfsfonds 3200 Dollar und der Baltimorer 3000 Doll. Man glaubt, es werden von den Verein. Staaten 100 000 Dollars nach Deutschland gesandt werden.